in demselben Verhältnisse, wie in einigen Jahren; lasse also jetzt auch schon jene Rücksichten eintreten, wodurch du dich später vor den Leuten ohne Erziehung auszeichnen wirst.

Victor

(mit komischer Gravität den Hut abnehmend; zu Fanny).

Darf ich meinen Arm anbieten, mein Fräulein?

Hr. de Rouville.

So recht! Das kleidet dich gar nicht übel; so benimmt sich ein junger Mann von gutem Ton, und das ist immer besser, als die gewissen burschikosen Manieren, welche jetzt an der Tagesordnung sind.

Fanny.

Na! Da sehe ich endlich schon die Schaubuden, auf die ich mich so sehr gefreut habe.

Hr. de Rouville.

Es ist nur Schade, daß es so früh am Tage ist. Diese Buden muß man des Abends und erleuchtet sehen. Da gewinnt Alles ein anderes Aussehen. Jetzt ist der Bajazzo noch in seiner lumpigen Negligée, der Riese hat noch nicht seine Stiefel mit den hohen Absätzen angethan, und die Buden selbst sind noch nicht geschmückt.

Victor.

So ist's! Der Prinz Kakaoly wird noch in der Blouse und in der Mütze stecken. Da wird er Abends